

Im ‚Schatten‘ des vielfach beschworenen iconic turn und einer zumal im Zuge des digitalen Medienwandels fortschreitenden Panvisualisierung behaupten sich – weniger beachtet, gleichwohl unübersehbar – Oralität und Auditivität gerade auch in der Sprachkunst. Indiz hierfür sind nicht nur der boomende Hörbuchmarkt, sondern vor allem die vielfältigen Formen und Gattungen, die in den letzten Jahrzehnten insbesondere im Bereich der auditiven und radiophonen Experimentalkunst entstanden sind: Originalton-Hörspiele, Interaktions- und Live-Hörspiele, Klanghörspiele und Soundcollagen, Hörspiel- Performances bzw. Hörspiel-Theater.

So lebendig also einerseits diese Audio-Kunst ist, so desolat stellt sich andererseits die Situation im Hinblick auf ihre Tradierung dar. Sofern historische und moderne Hörspielkunst überhaupt im Rahmen von (Re)Editionen verfügbar ist, ist dies praktisch ausschließlich in Gestalt von kommerziellen Formaten der Fall, die wissenschaftlichen Kriterien der Sicherung, Darbietung und Erschließung dieses kulturellen Erbes nicht genügen. Die Gründe hierfür sind vielschichtig. Sie liegen u.a. in archivalischen und rechtlichen Bedingungen, nicht zuletzt aber auch an einer Editions-wissenschaft, die, ungeachtet ihrer Erweiterung zu einer ‚Medienkulturwissenschaft‘ in den letzten zwei Jahrzehnten, weiterhin traditionell text(ualitäts)fixiert bleibt. Im Unterschied zu editorischen Praktiken, die sich auf Volltextdokumente unterschiedlichster Gattungen und Textsorten beziehen und sich hierfür auf ein über Jahrhunderte entwickeltes, reflektiertes und immer mehr verfeinertes methodisches Instrumentarium der Textkritik, -aufbereitung, -darstellung und -kommentierung stützen können, steht die Entwicklung solcher Instrumentarien insbesondere für audiobasierte Dokumente wie Hörspiele erst am Anfang. In editions-, literatur- und medienwissenschaftlicher Perspektive sind somit wissenschaftliche Editionen von audiophon konzipierten ‚Texten‘ ein großes Desiderat.

Die Tagung reagiert auf dieses Defizit und möchte Wissenschaftler/innen verschiedener Disziplinen – der Literatur- und Medienwissenschaft, der Editions-wissenschaft, der Linguistik, der geisteswissenschaftlichen Informatik (Digital Humanities), der Musik- und Klangwissenschaft, der Akustischen Ingenieurwissenschaften, des Medienrechts – sowie Vertreter von Literatur-/Medienarchiven versammeln und einen Dialog initiieren mit dem Ziel, gemeinsam Kriterien und Standards einer medien-spezifischen Textkritik für die Audio-Edition zu entwickeln.



### Tagungsort

Die Tagung findet i  
der Begegnungsstätte  
Alte Synagoge Wuppertal  
statt.

### Adresse:

Genügsamkeitstraße,  
42105 Wuppertal.

Die Begegnungsstätte  
Alte Synagoge ist vom  
Wuppertaler Haupt-  
bahnhof aus fußläufi  
erreichbar.

Die nächstgelegenen  
Bushaltestellen heißen  
„Wall“ und „Karlsplatz“.

### Kontakt

Prof. Dr. Anke Bosse  
Robert-Musil-Institut für Literatur-  
forschung / Kärntner Literaturarchiv  
Alpen-Adria-Universität  
Bahnhofstraße 50  
9020 Klagenfurt am Wörthersee  
anke.bosse@aau.at  
<https://www.aau.at/musil/>

Prof. Dr. Wolfgang Lukas  
Lehrstuhl für Neuere  
deutsche Literaturgeschichte  
Fakultät 1 – Germanistik  
Bergische Universität Wuppertal  
Gaußstraße 20  
42119 Wuppertal  
wlukas@uni-wuppertal.de

Mag. Dr. Rebecca Unterberger  
Abteilung für Sprach- und Litera-  
turwissenschaft  
Alpen-Adria-Universität  
Bahnhofstraße 50  
9020 Klagenfurt am Wörthersee  
rebecca.unterberger@aau.at

# Kritische Audio-Edition

## Interdisziplinäre Fachtagung der Bergischen Universität Wupper- tal in Kooperation mit dem Musil- Institut/Kärntner Literaturarchiv der Universität Klagenfurt

12.–14. Juli 2018

Begegnungsstätte

Alte Synagoge Wuppertal

Programm	9.45	DANA MACHWITZ (Wuppertal): Inter- und intramediale Varianz. Paul Pörtlner Erzählung, Funkerzählung und Hörspiel ‚Scherben bringen Glück‘	18.00	Präsentation aktueller Masterarbeiten zu Paul Wühns O-Ton-Hörspielen ARTHUR PYRSKALA: Nonverbale sekundäre Zeichensysteme in ‚Trip Null‘ (1973) BASTIAN POLITYCKI: ‚So eine Freiheit‘ (1973/1992): Fassungsvergleich im Rahmen einer digitalen Edition	
Donnerstag, 12.7.2018	14.00	ANKE BOSSE, WOLFGANG LUKAS, REBECCA UNTERBERGER: Begrüßung und Einführung	10.30	Kaffeepause	
<b>I Audio-Philologie: Grundlagen und Desiderate (Moderation: Anke Bosse)</b>	11.00	CLAUDIA DÜRR (Wien): Werner Kofler Intermedial. Konzeption einer Hybridedition seiner Arbeiten für Radio, Film, Theater	20.00	Gemeinsames Abendessen	
14.30	FRANK SCHÄTZLEIN (Hamburg): „Hörspiel-philologie“ und Edition	<b>III Musikwissenschaftliche Perspektiven (Moderation: Rebecca Unterberger)</b>	Samstag, 14.7.2018	<b>V Editorische Fallbeispiele II (Moderation: Wolfgang Lukas)</b>	
15.15	SUSANNE UHMANN (Wuppertal): Flüchtigkeit und ihre Fixierung: Transkription(en) gesprochener Sprache in der Linguistik	11.45	MATTHIAS PASDZIERNY (Berlin): Critical tape delay? Zur Edition der Zuspieldänder von Bernd Alois Zimmermanns ‚Requiem für einen jungen Dichter‘	9.30	URSULA KOCHER (Wuppertal): „I can only once in a life do a Lautsonate.“ Kurt Schwitters’ ‚Ursonate‘ als editorische Herausforderung
16.00	Kaffeepause	12.15	Mittagspause	10.15	LORENZ WESEMANN (Marbach): Stimmbänder. Autorenlesungen in den Beständen des DLA als Audiotexte
16.30	TONI BERNHART (Stuttgart): Kritische Audio-Edition. Implizites Wissen oder Disziplin?	14.00	Führung durch die Alte Synagoge durch Frau Dr. Schrader	11.00	Kaffeepause
17.15	RÜDIGER NUTT-KOFOTH (Wuppertal): Grundfragen der Audio-Edition am Beispiel des Hörspiels ‚Die Geschichte vom Franz Biberkopf‘ (Alfred Döblin; Alfred Braun, Max Bing) von 1930	14.30	ANDREAS MÜNZMAY (Paderborn): Wie sieht Audio aus? Modellierung und Visualisierung als grundlegende Herausforderungen einer wissenschaftlichen digitalen Audio-Edition	<b>VI Archiv und Medienrecht (Moderation: Wolfgang Lukas)</b>	
18.00	Pause	<b>IV Berichte aus der Praxis (Moderation: Rüdiger Nutt-Kofoth)</b>	11.30	STEFAN KALTSEIS (Wien): „Keins der Dinge hat Bestand...“ Über die Online-Editionen der Österreichischen Mediathek	
19.30	Abendveranstaltung mit anschließendem Apéro: „60 Jahre radiophone Kunst.“ CHRISTOPH BUGGERT im Gespräch mit MICHAEL LANGER. (In Kooperation mit Literaturhaus Wuppertal e.V.) (Moderation: Wolfgang Lukas)	15.15	MICHAEL LANGER (Köln): Sighthearing – Soundseeing	12.15	VANESSA HANNESCHLÄGER (Wien): Stimm-Recht. Rechtliche Aspekte des Edierens von Audio-Material unter besonderer Berücksichtigung des digitalen Raums
Freitag, 13.7.2018		16.00	Kaffeepause	13.00	Abschlussdiskussion
<b>II Editorische Fallbeispiele I (Moderation: Rebecca Unterberger)</b>	9.00	ANDREAS MEIER (Wuppertal): Dem Flüchtigen Dauer verleihen. Materialisationen von Paul Pörtlner's Hörfunkwerk	16.30	ANTJE VOWINCKEL (Berlin): Unerhört. Ein Praxisbericht	
		17.15	JAN DECKER (Osnabrück): Was ich von mir aufhebe und was ich von mir wegwerfe – und vor allem: was die Produzenten von mir aufheben und was sie von mir wegwerfen. Erfahrungsbericht eines Hörspielautors zu akustischen Aufbewahrungsakten		